

theologie aktuell

Die Zeitschrift der THEOLOGISCHEN KURSE.

LEHRGANG THEOLOGIE

WISSEN KOMPAKT

ONLINE-MODULE

AKADEMIE am DOM

Sept. 2026

Heft 01 / 42. Jg. 2026/27

im Fokus: Der Antichrist

Inhalt

Editorial	Seite 03
im Fokus:	
Der Antichrist im christlichen Fundamentalismus Reinhard Hempelmann	Seite 04
Wolfgang Palaver über Peter Thiel Im Gespräch mit Henning Klingen	Seite 15
KURS IN WIEN / FERNKURS Dorothee Bauer im Gespräch	Seite 16
SPEZIALKURSE WIEN & ÖSTERREICH – Wintersemester 26/27	Seite 19
PUCHBERG: Kirchenrecht TAINACH: Spiritualität der Wüste EISENSTADT: Verborgene Schriften	
WIEN: Rut, Ester, Judit Thomas von Aquin Kirchenlehrerinnen Phänomen Stadt Die Bibel in der Kunst Apokalypse und Antichrist Teresa von Ávila Der Koran	
STUDIENREISEN 2027: Sizilien Moldau – Südbukowina – Marmarosch	Seite 31
ASYNCHRONE ONLINE-MODULE	Seite 33
Das Glaubensbekenntnis Bibel-Griechisch Glauben mit Herz und Hirn Die große Story der Bibel	

Impressum: theologie aktuell. Die Zeitung der THEOLOGISCHEN KURSE.

Medieninhaber: Erzdiözese Wien & Österreichische Bischofskonferenz, 1010, Wollzeile 2;

Herausgeber: Wiener Theologische Kurse & Institut Fernkurs für theologische Bildung

f.d.I.v.: Mag. Erhard Lesacher; alle 1010, Stephansplatz 3/3 Tel.: +43 1 51552-3703, office@theologiskhekurse.at;

Grundlegende Richtung:

Informationsorgan für TeilnehmerInnen, AbsolventInnen und FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE;

Foto-Credits bei den jeweiligen Veranstaltungen auf www.theologiskhekurse.at; Druck: Gröbner Druck, Oberwart;

P.b.b. Verlagspostamt: 1010 Wien; Erscheinungsort Wien; MZ „theologie aktuell“, GZ 02Z033241 M



Editorial – Der Antichrist



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Der Antichrist, die weithin verdrängte und zugleich vielleicht provokanteste Gestalt der christlichen Endzeiterwartung, erscheint nicht nur als Widerpart Christi, sondern auch als Deutscherfigur für Macht, Verführung und falschen Frieden. In der Bibel kommt er ausschließlich in den Johannesbriefen vor und wird dort als Irrlehrer beschrieben, der die Göttlichkeit Jesu Christi leugnet.

Durch Peter Thiels eigenwillige und politisch brisante Interpretation der Theorie von René Girard hat das Thema neue Aktualität gewonnen. Thiel sieht den Antichrist in internationalen Regelwerken (z. B. der UNO), die seiner Ansicht nach die beschleunigte Technologisierung der Welt bremsen. Der Spezialkurs „Apokalypse und Antichrist“ (S. 25) beschäftigt sich mit aktuellen Positionen sowie mit den biblischen Grundlagen und der theologie- wie geistesgeschichtlichen Entwicklung des Themas.

Lokalisierung des Bösen

Der Schwerpunkt dieses Heftes richtet den Blick auf die Vorstellung des Antichrist im christlichen Fundamentalismus, genauer: in evangelikalen Endzeitkonzepten. Diese bilden ein eigenes theologisches System, das bis in höchste politische Kreise Einfluss gewonnen hat. Auf der Grundlage eines buchstäblichen Schriftverständnisses wird die Heilsgeschichte in verschiedene Epochen eingeteilt und der Eindruck erweckt,

der Verlauf der Geschichte lasse sich eindeutig entschlüsseln.

Angebote im Herbst

In diesem Heft finden Sie außerdem einen Überblick über unsere Kursangebote im Herbst. Der beiliegende Folder informiert Sie über das Wintersemester der AKADEMIE am DOM. Die meisten Vorträge können auch online besucht werden, etwa „Die Sprache der Hoffnung“ mit Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser am 7. Oktober 2026.

Die asynchronen Online-Module legen den Schwerpunkt erneut auf theologische Basics: die große Story der Bibel, das Glaubensbekenntnis sowie Glauben mit Herz und Hirn. Darüber hinaus können Sie auch Bibel-Griechisch online studieren.

Die Spezialkurse spannen den Bogen von der Bibel (Rut – Ester – Judit, Die Bibel in der Kunst und Apokryphe Schriften) über große Gestalten der Kirchengeschichte (Kirchenlehrerinnen, Thomas von Aquin, Teresa von Ávila) bis hin zu Themen wie dem Phänomen Stadt, dem Kirchenrecht, der Spiritualität der Wüste und dem Koran.

Ab Oktober starten wieder die zweijährigen Theologischen Kurse – als Präsenzkurs in Wien, als Fernkurs oder online (S. 18).

Ich freue mich, wenn Sie sich auch im neuen Studienjahr von unseren Angeboten inspirieren und ansprechen lassen!

Herzlich

Ihr Erhard Lesacher

Reinhard HEMPELMANN, Leipzig

Der Antichrist im christlichen Fundamentalismus

Zu Beginn des 20sten Jahrhunderts meinte Ernst Troeltsch im Blick auf die zeitgenössische Kirche und Theologie, dass das eschatologische Büro zumeist geschlossen sei.¹ Mit einer gewissen Gleichzeitigkeit zu ent-eschatologisierenden Tendenzen in Kirche und Theologie im 19. und 20. Jahrhundert kam es jedoch auch zu Gegenbewegungen. Es kam zu einem intensiven Naherwartungsglauben und neuen eschatologischen Aufbrüchen, in denen der apokalyptischen Bilderwelt der Bibel höchste Aufmerksamkeit entgegengebracht wurde. Weniger die Schilderung eines neuen Himmels und einer Erde stand dabei im Vordergrund, sondern der Untergang der bestehenden Welt in kosmischen Katastrophen. Die Figur des Antichristen gehört zu diesem Untergangsszenario. Der Antichrist repräsentiert das Böse und Verführerische. Die biblischen Aussagen, in denen das Wort Antichrist expressis verbis vorkommt, beschränken sich auf wenige Textstellen. Im christlichen Fundamentalismus erhält die Figur des Antichristen eine große Bedeutung. Als zentrale Quelle für sein Verständnis dienen vor allem Passagen aus der Of-



fenbarung des Johannes. Eine besondere Rezeption erfährt „die ‚Antitrinität‘ (vgl. Apk 16, 13; 20, 10), bestehend aus dem Drachen, dem Tier aus dem Meer und dem Tier vom Land, in Apk 12-13 u. ö., wo vor allem das erste Tier mit seiner Todeswunde, seiner Wiederbelebung ..., seiner Inthronisation und seinen Lästernamen (als Pendant zu den Hoheitstiteln), in Grenzen auch das zweite Tier mit seinem Aussehen wie ein Lamm, durch verzerrte Imitation zu direkten Widersachern Christi werden.“² Hauptquelle für die Figur des Antichristen ist dessen Identifikation mit dem apokalyptischen Tier, das nach Apk 13 aus dem Meer steigt und die Welt verführt.

Fragt man danach, in welchen Gemeinschaftsbildungen eine überaus einseitige und zugleich intensive Rezeption apokalyptischer Texte der Bibel stattfand, so lautet die Antwort: einerseits in der Erweckungsfrömmigkeit des Protestantismus, aus der evangelikale, fundamentalistische und pentekostal-charismatische Frömmig-

keitsformen erwachsen, andererseits in zahlreichen christlichen Gemeinschaften, die sich in einem dezidierten Gegenüber zu den bestehenden christlichen Kirchen verstanden, wie der Adventbewegung, aus der die Siebenten-Tags-Adventisten hervorgingen, oder den Ernst Bibelforschern, woraus sich die Organisation Jehovas Zeugen entwickelte. Insofern war und blieb das eschatologische Büro keineswegs überall und generell geschlossen. Im Gegenteil, in einzelnen christlichen Subkulturen

Erwartung von Untergang, Unheil und Grauen

machte es Überstunden. Besonderes Interesse fand dabei die „Deutung von Ereignissen im Blick auf das Weltende“,³ wozu das Auftreten des Antichristen, das Tausendjährige Friedensreich ebenso gehörten wie die Erwartung von „Untergang, Unheil und Grauen“.⁴ Erwartungen, die sich in die Zukunft richten, haben in Endzeitbewegungen Entsprechungen in bestimmten Annahmen zur Entstehung der Welt und des Menschen, in kreationistischen Ideen also, die von vorneuzeitlichen Sichtweisen einer ca. 6000-jährigen Welt- und Menschheitsgeschichte ausgehen und eine spezifische Periodisierung der Menschheitsgeschichte vornehmen. Insofern sind spezifische Annahmen zur Entstehung von Welt und Mensch und vom Ende der Welt eng miteinander verknüpft. Dabei ist im kreationistischen Gedankengut der Widerspruch zur darwinschen Abstammungslehre zusammengefasst, in millenaristischen Per-

spektiven bzw. im Glauben an das Tausendjährige Reich (Chiliasmus) der Protest gegen den Fortschrittsglauben der Moderne. Auch hier zeigt sich: Fundamentalismus ist ein Antimodernismus, freilich ein moderner Antimodernismus, der sich alle medialen Errungenschaften zu eigen macht und ein globales Phänomen darstellt.

Geschichtlicher Rückblick vermag viele Beispiele dafür anzuführen, dass Übergangs- und Krisenzeiten durch hochgespannte euphorische oder düstere Zukunftserwartungen bestimmt waren. In bestimmten religiös-weltanschaulichen Milieus leben endzeitliche Zukunftsbilder wieder auf. Apokalyptische Weltangst findet gleichermaßen in säkularen und religiösen Unheilspropheten ihre Sprecher. Sie hat es leicht sich auszubreiten, weil sie Nahrung empfängt von den inflationären Erfahrungen des Bösen. Sie kann an Stimmungslagen und Zeitströmungen anknüpfen. Das allgemeine Krisenbewusstsein der westlichen Welt, die grundlegenden Veränderungen der politischen Landschaft mit dem Einschnittsdatum 1989, der Krieg im ehemaligen Jugoslawien, die Terrorangriffe vom 11. September 2001, die Kriege in Afghanistan und im Irak, haben die Abgründe geschichtlicher Entwicklungen aufgezeigt. Die Erfahrung des Bedrohtheits allen Lebens ist durch den Klimawandel neu ins Bewusstsein gelangt. Die Bilderwelt der Apokalypik ist durch reale Entwicklungen gleichsam eingeholt worden. Destruktive Potentiale begleiten die menschliche Geschichte seit ihren Anfän-

gen, erst heute gibt es allerdings Fernsehkameras und mediale Netzwerke, die für universale Gleichzeitigkeit sorgen und die Bilder von Krieg, Zerstörung, Gewalt und Tod in jedes Wohnzimmer gelangen lassen. Im Folgenden wird die Thematik nicht am Beispiel religiöser Sondergemeinschaften gezeigt, sondern anhand verschiedener Strömungen im Kontext evangelikaler, pentekostaler und christlich-fundamentalistischer Laienfrömmigkeit.

1. Erweckungschristentum und gesteigertes apokalyptisches Bewusstsein

In historischer Perspektive entstammen fundamentalistische Bewegungen dem Erweckungschristentum. Für alle Ausdrucksformen des Erweckungschristentums aber gilt, dass Endzeiterwartungen ein charakteristisches Merkmal darstellen. In biblizistischer Ausrichtung werden die prophetischen und apokalyptischen Sprach- und Vorstellungswelten der alt- und neutestamentlichen Texte reaktualisiert: Wehen der Endzeit, Trübsal, Entrückung, Auftreten des Antichristen, Schlacht von Harnagedon, Gericht, Wiederkunft Jesu, tausendjähriges Friedensreich (Millennium), neuer Himmel und neue Erde. Sie werden in aller nächster Nähe erwartet und häufig in eine konkrete Ereignisfolge gebracht. Mit der wirkungsvollen und weltweiten Ausbreitung erwecklicher Frömmigkeitsformen, vor allem in ihrer pentekostal-charismatischen Gestalt, wurden auch ihre endzeit-

lichen Konzeptionen bekannt gemacht. Es wäre einseitig, generalisierend und falsch, in Pfingstlern, Charismatikern, Evangelikalen und Bibelfundamentalisten weltflüchtige oder hyperaktive Endzeitspezialisten zu sehen. Spekulatives Endzeitsdenken wird in Kreisen erwecklicher Frömmigkeit auch in seiner Problematik wahrgenommen. Vorherrschend wird ein gesteigertes apokalyptisches Bewusstsein allerdings durchweg da, wo fundamentalistische Motive wirksam werden (elitäre Abgrenzung gegenüber anderen Christen, Unmittelbarkeitspathos, beanspruchtes Wissen über die Zukunft, dualistisches Weltbild). Je mehr sich das apokalyptische Bewusstsein fundamentalistisch verfestigt und zu

Fundamentalistisch verfestigtes, isoliertes Merkmal der Frömmigkeit

einem isolierten Merkmal der Frömmigkeit wird, desto deutlicher wird die Absonderung gegenüber der Welt bzw. die Trennung gegenüber anderen christlichen Konfessionen betont, oder auch die Suche nach Weltbeherrschung. Von daher ist zu verstehen, dass ein gesteigertes apokalyptisches Bewusstsein ein wichtiger Ausgangspunkt für die Entstehung zahlreicher christlicher Sondergruppen werden konnte.

Nicht nur für fundamentalistische Kreise im engeren Sinn, sondern auch für evangelikale und pfingstlich-charismatische Laienfrömmigkeit haben Endzeitthemen schon immer ein großes Interesse hervorgerufen. Die kaum zu überblickende

Anzahl von Buchtiteln und ihre Auflagenhöhe, wie auch verbreitete CDs, Kassetten, Filme, Videos und Homepages im Internet zeigen, dass Endzeitthemen von dauerhafter Aktualität sind. Nicht wenige Veröffentlichungen in deutschen und Schweizer Verlagen sind Übersetzungen von Büchern, die dem angloamerikanischen Kontext entstammen. Sie konkretisieren die internationale Ausrichtung und Außenbestimmtheit transkonfessioneller Bewegungen. Für manche Verlage und Einzelgruppen steht die Beschäftigung mit diesem Thema im Mittelpunkt ihres Interesses. Gegenüber klassischen Sondergemeinschaften, wie etwa den Zeugen Jehovas und der Neuapostolischen Kirche, gibt es hier ein ausgeprägtes Differenzbewusstsein, obgleich man sich mit Themen und Meinungen auf gleichem Terrain bewegt. Das fraglos bekannteste und überaus erfolgreiche Beispiel eines evangelikalen Endzeitautors ist Hal Lindsey. Durch ihn entstand ein ganzer Industriezweig von Endzeitmedien. Auch wenn seine Schriften in ihren zeitgeschichtlichen Anspielungen durch den Lauf der Geschichte überholt sind, konnten sie sich über Jahrzehnte als marktbeherrschend behaupten. Ohne Übertreibung kann gesagt werden: Wer Lindsey kennt und gelesen hat, kennt fast alle anderen Endzeitautoren auch. Wer Lindseys Ausführungen zum Antichristen gelesen hat, kennt das Profil dieser Figur im Kontext des christlichen Fundamentalismus. Bekannt geworden ist er vor allem durch seinen Millionenbestsel-

ler „Alter Planet Erde wohin?“, der 1971 in deutscher Sprache erschien und zahlreiche Auflagen erzielte.⁵ Lindseys Buch gab es nicht nur in evangelikalen Buchhandlungen zu kaufen, sondern auch auf Flugplätzen und in Großkaufhäusern. In Nordamerika

»... wenn Du wissen willst, was morgen passiert, lies die Bibel.«

lag der Sachbuchbestseller in Supermärkten neben Wildwestromanen und Science-Fiction-Literatur aus. Lindsey schreibt in einem eingängigen und kompetent wirkenden Stil. Auf amerikanisches Denken hat er bis in hohe Regierungskreise hinein großen Einfluss ausgeübt. Und auch im deutschsprachigen Raum dürfte es kaum einen Endzeitautor geben, der von ihm nicht mitbeeinflusst wäre. Lindsey gelang es, das Interesse an biblischer Prophetie und Apokalyptik überhaupt anzuregen. Bei ihm finden sich die Muster gesteigerten Endzeitsdenkens, denen zahlreiche Endzeitautoren in den Grundaussagen folgen und die die Aussagen zum Verständnis des Antichristen bestimmen:

- Die Geschichte ist Ereignis und buchstäbliche Erfüllung des prophetischen Wortes (dabei sind sowohl prophetische wie auch apokalyptische Texte der Bibel gemeint), das gesicherte Informationen über den Verlauf der Endereignisse enthält nach dem Motto: „Wenn du wissen willst, was gestern passierte, lies die Zeitung, wenn du wissen willst, was morgen passiert, lies die Bibel.“

- Die jetzige Generation ist voraussichtlich die letzte vor den bevorstehenden Katastrophen.
- Dass wir uns in einer endzeitlichen Situation befinden, wird durch Schlüsselsignale belegt: Naturkatastrophen, Kriege, das verstärkte Interesse an Satanskulten etc.
- Die Gründung des Staates Israel und die Rückkehr der Juden in das „verheißene Land“ sind zentrale Endzeitzeichen.
- Das jetzige Weltgeschehen ist Wegbereitung für das Auftreten des Antichristen. „Wer es sein wird und ob er heute schon im Hintergrund wirkt, wissen wir nicht. Man wird ihn erst erkennen, wenn er von seiner Todeswunde auf wunderbare Weise genesen wird.“⁶
- Aus der kommenden Katastrophe wird die Gemeinde durch wunderbare Entrückung, die sich im Verschwinden einzelner Menschen ankündigt, gerettet.
- Die großen Machtblöcke greifen Israel in der Endschlacht von Harmagedon an. Auf dem Höhepunkt weltweiter Katastrophen muss alle gottlose Herrschaft weichen, weil der Friedensfürst Christus mit seinen Heiligen kommt zur Aufrichtung seines Tausendjährigen Reiches (Apk 20). Am Ende dieses Zeitalters kommt es erneut zum Aufstand, der jedoch „niedergeschlagen“ wird. Endgericht und ein neuer Himmel und eine neue Erde stehen am Ende.

Lindsey behauptet nicht, das Datum des jüngsten Tages zu kennen. Auch räumt er

gleich am Anfang seines Buches ein, dass er nicht zu denen gehöre, „die von Zeit zu Zeit mit Frau und Kind in die Berge flüchten, um dort der schrecklichen Dinge zu harren, die kommen sollen“.⁷

Ausdrücklich ermahnt er den Leser am Ende seines Buches, Schule oder Arbeit nicht zu vernachlässigen und meint, dass wir „unser Leben so planen sollen, als hätten wir ein langes Leben hier auf Erden vor

Endzeitmedien: Im Supermarkt neben Wildwestromanen und Science Fiction

uns“.⁸ Gleichwohl vermittelt er ein klares Bild des Ablaufs der Endereignisse und stellt unsere Gegenwart unter das Vorzeichen antichristlicher Wirksamkeit.⁹

Was Lindsey paradigmatisch als Endzeitszenario darstellt und mit großer Gewissheit vorträgt, findet sich in Aussage und Struktur bei zahlreichen anderen Autoren ähnlich, in den Konkretionen freilich mit anderen Akzenten versehen. Endzeitautoren veranschaulichen nicht selten ihre eschatologischen Erwartungshaltungen auf Schaubildern, die die großen Kriegsmächte vor dem Endkampf zeigen, oder auf Tabellen, die die Endereignisse in ihrer Reihenfolge mit dem Hinweis auf entsprechende biblische Texte dokumentieren.¹⁰

Seit Mitte der 90er Jahre sind es vor allem Tim LaHaye und Jerry B. Jenkins, die das gesteigerte Endzeitdenken in zahlreichen Romanen popularisiert und dabei Lindsay noch übertroffen haben. In der 1995 gestarteten Serie über das Ende der

Welt (Left Behind) aus „biblischer“ Sicht erschienen inzwischen alle zwölf Bände, die beiden letzten unter den Titeln „Armageddon“ (Band 11) und „Glorious Appearance“ (Band 12). Bereits die ersten zehn Bände erreichten eine Gesamtauflage von über 50 Millionen Exemplaren. Die Rezeption der Bücher ist länderübergreifend. Auch deutschsprachig liegen sie vor. Bereits 2002 waren 170 000 Exemplare verkauft worden. Im deutschsprachigen Kontext bleibt die Resonanz jedoch begrenzt. Die meisten Europäer interessieren sich nicht für in Romangeschichten verkleidete Endzeitspekulationen. Im nordamerikanischen Kontext ist das Interesse an durch weltanschaulichen Dualismus geprägten Endzeitszenarien ein Massenphänomen. Nur etwa die Hälfte der Leserinnen und Leser der Romanserie zählt sich zu den Evangelikalen. Vor allem seit den terroristischen Angriffen vom 11. September beschäftigen sich zahlreiche US-Bürger mit Endzeitfragen. LaHaye gehört inzwischen zu den bestbezahlten Autoren in den USA. Er möchte, wie Jenkins auch, seine Romanserie keineswegs als Science-Fiction-Literatur verstehen, sondern sieht in ihr die bildhafte Verdeutlichung der zentralen Endzeitaussagen der Bibel.

2. Lokalisierung und Personalisierung des Bösen

In gesteigerten Formen des apokalyptischen Bewusstseins wird nicht nur die für apokalyptische Erwartungen kennzeichnende Struktur einer vorübergehenden

Distanzierung Gottes von der Geschichte und der damit zugelassenen Entfaltung des Bösen und seiner unterschiedlichen Ausdrucksformen ausgesprochen. Das Böse und Antichristliche wird spekulativ identifiziert. Die apokalyptische Bildersprache der Bibel wird ins Ultrakonkrete gezogen und

Die apokalyptische Bildersprache wird ihres Geheimnisses entkleidet

ihrer Geheimnisses entkleidet. Für Lindsey zeigt sich das Antichristliche im Zehn-Staaten-Bund, der die Grundlage der Europäischen Gemeinschaft bildet. Auch für LaHaye und Jenkins kommt der Antichrist aus Europa. Für andere ist der Islam das große antichristliche System. Nicht wenige Endzeitautoren erblicken den Antichristen im Papsttum der römisch-katholischen Kirche oder in der New-Age-Philosophie. Der Zusammenbruch des kommunistischen Systems hat diejenigen in eine schwierige Lage gebracht, für die feststand, dass Russland bzw. die Sowjetunion die zentrale antichristliche Macht sei. Als 1991 der Irak Raketen auf Israel abgefeuerte, breitete sich Angst und Endzeithysterie aus. Viele glaubten in Saddam Hussein den Antichristen erkennen zu können.

Auch in den Sprachformen konservativer amerikanischer Politiker ging und geht es um die Bekämpfung des Reiches des Bösen, um die Lokalisierung des Bösen in bestimmten politischen und religiösen Machtssystemen, die zu einer Verschmelzung zwischen apokalyptischen Erwartungen und

politischen Verschwörungstheorien führen. Feindbilder und Feindschaft werden damit festgeschrieben. Mit antichristlichen Systemen kann man keine Verhandlungen führen und keine Verständigung gesucht werden. Wer nicht Frieden, sondern Krieg und Chaos im Nahen Osten erwartet, kann eine Politik, die um Interessenausgleich und Frieden bemüht ist, nur als Störfaktor betrachten. Die Pro-Israel-Aktivitäten

Folgen für die Wahrnehmung und Analyse der Gegenwart

christlicher Fundamentalisten und ihr Engagement für ein Groß-Israel-Konzept sind ein eindrucksvolles Beispiel für Wechselwirkungen zwischen religiösen und politischen Einstellungen.

Die Zeitansage, die aus der Perspektive eines gesteigerten apokalyptischen Bewusstseins zu machen ist, hat Folgen für die Wahrnehmung und Analyse der Gegenwart. Das Denken im Kontext dieses Geschichtsverständnisses ist vor allem auf das Negative fixiert, auf Verfall und Überwältigt werden durch die Mächte des Bösen. Für diese Sichtweise sieht man sich bestätigt durch tägliche Nachrichten von Naturkatastrophen, zunehmende Gewaltbereitschaft, hohe Scheidungsraten etc. Unsere Zeit wird als eine zunehmend vom Antichristen Bestimmte gedeutet. In der Gegenwartskunst, der Gegenwartsmusik, der theologischen Wissenschaft, der Liberalisierung der Kirchen sieht man antichristliche Kräfte am

Werk. Gesteigertes apokalyptisches Bewusstsein verbindet die Endzeiterwartung mit einer umfassenden Dämonisierung von Mensch und Welt. Fundamentalistischer Dualismus muss die Welt verneinen und alles auf die apokalyptische Endschlacht Harmagedon zulaufen lassen. Während die geschöpfliche Welt immer kleiner wird, erscheinen Politik, Wirtschaft, Religion immer mehr im Licht widergöttlicher Macht-ergreifung. Weltvernichtung einerseits und Errettung der kleinen Schar der wahrhaft Glaubenden andererseits sind die zentralen Themen, auf die sich die Frömmigkeit konzentriert. Die Welt scheint nur noch dazu da zu sein, dass diabolische Mächte sich in ihr austoben. Der in der Gottebenbildlichkeit des Menschen begründete Auftrag, gestaltend in ihr mitzuwirken, findet keine Berücksichtigung mehr.

3. Dispensationalismus und Prämillennarismus

Die diesem Endzeitszenario zugrunde liegende Auslegung biblischer Texte folgt einem fundamentalistischen Ansatz und knüpft an das geschichtstheologische Konzept des Dispensationalismus an. Ausgangspunkt ist die Annahme der Unfehlbarkeit der ganzen Heiligen Schrift auch in Einzel- und Randaussagen. Als wesentliches hermeneutisches Instrument gelten angenommene Zeitperioden (dispensations). Die meisten Endzeitautoren sind Dispensationalisten, genauer prämillenna-

ristische Dispensationalisten. Sie gehen davon aus, dass die Wiederkunft Jesu sich vor dem Tausendjährigen Reich ereignet (Prämillennarismus). Angenommen werden meist sieben Zeitalter: 1. von Adam bis zur Vertreibung aus dem Garten Eden (innocence), 2. von der Vertreibung bis zur Sintflut (conscience), 3. von Noah bis zum Turmbau von Babel (human government), 4. von Abraham bis zur Versklavung in Ägypten (promise), 5. von Mose bis zum Heilswerk Gottes in Christus (law), 6. von der erlösenden Tat Christi bis zu seiner Wiederkunft (grace), 7. vom Tausendjährigen Reich bis zum Neuen Jerusalem (kingdom). Da die biblischen Texte nach ihrer Überzeugung jeweils zu bestimmten Heilsabschnitten von der Schöpfung bis zur Vollenendung gehören, ist es Aufgabe des Auslegers herauszuarbeiten, welcher Text zu welcher Zeitperiode gehört. Erst dadurch wird der geheimnisvolle Einblick in den Ablauf des göttlichen Plans möglich, der den Weg vom Ende dieser Welt zur Aufrichtung eines neuen Himmels und einer neuen Erde offenlegt. Die apokalyptisch gestimmte Geschichtsschau gewinnt ihre Konkretion dann, wenn die biblischen Texte in ein bestimmtes Geschichtsbild eingeordnet und zu einem Puzzle zusammengefügt werden. Dabei werden Prophetie einerseits und Gegenwartsgeschichte andererseits so aufeinander bezogen, dass einzelne geschichtliche Vorgänge als unmittelbare Erfüllung prophetischer Verheißungen verstanden werden. Prophezeiungen der Bibel wer-

den als Geschichte verstanden, gleichsam im Voraus geschrieben. Die Auslegung der Bibel wird dadurch zu einer sehr willkürlichen und spekulativen Angelegenheit. Denn welcher Text in welche Zeit gehört und auf welche vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Ereignisse hinweist, das bestimmt der Ausleger, so dass ganz unterschiedliche endzeitliche Ereignisfol-

Bibelauslegung wird zu einer willkürlichen und spekulativen Angelegenheit

gen entstehen. Je mehr man bei einem Vergleich der konkreten Endzeitaufläufe ins Detail geht, desto vielfältiger und widersprüchlicher wird das Feld. Im fundamentalistisch-buchstäblichen Schriftverständnis wird zwar behauptet, dass es in der Regel nur eine einzige Möglichkeit der Deutung gibt, faktisch bringt es jedoch sehr unterschiedliche Endzeitvorstellungen – auch im Blick auf den Antichristen – hervor.

Geschichtliche Vorläufer für die dispensationalistische Geschichtsschau liegen u. a. in den chiliastischen Strömungen des Mittelalters, im so genannten linken Flügel der Reformation, vor allem jedoch im Darbyismus. John Nelson Darby (1800-1882) war es, der ein streng fundamentalistisches Schriftverständnis, das von der Irrtumslosigkeit und Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift in allen Aussagen ausgeht, mit entsprechenden Heilsabschnitten verband und so die endzeitlichen Glaubensaspekte mit höchster Autorität und geistlichem Anspruch vertreten konnte. Darbys dispen-

sationalistisch ausgerichtete Hermeneutik ging ein in die Fußnoten der Scofield Bible (1909), die in fundamentalistischen Kreisen Standardbibel war, und wurde dadurch wirkungsvoll verbreitet. Überhaupt wird man sagen können, dass der Dispensationalismus zu den einflussreichsten hermeneutischen Ansätzen der Gegenwart gehört. Er bildet eine wichtige Grundlage sowohl für das, was als „Fundamentalismus der Weltentsagung“ bezeichnet wurde, wie auch für das, was Fundamentalismus der Weltbeherrschung benannt wird. „Der ungeheure Erfolg des Neo-Dispensationalisten liegt vor allem daran, dass sie es verstanden haben, höchst geschickt mit Mitteln der popular culture umzugehen.“¹¹

Zusammenfassende Überlegungen

1. In der Identifikation des Antichristen mit bestimmten Personen, politischen Machtsystemen, religiösen Strömungen geht es darum, den Schleier der Verborgenheit im Blick auf die Deutung geschichtlicher Ereignisse zu lüften. Hinter den skizzierten Szenarien steht die Sehnsucht, das Unberechenbare und Geheimnisvolle des Geschichtsverlaufes zu enträtseln und die Erfahrungen des Bösen zu erklären. Gesteigertes apokalyptisches Bewusstsein erliegt jedoch der Gefahr, sich entweder durch den Blick auf erwartete kosmische Katastrophen gefangen nehmen zu lassen und in Angst, Resignation und Passivität zu erstarren oder aber in Aktivismus umzuschlagen, der in dem Maße blind ist, in dem er darauf verzichtet, die Wahrnehmung

politischer Konflikte mit friedensethischen Perspektiven zu verbinden.

2. Das Verständnis des Antichristen ist eingebunden in ein fundamentalistisches Bibelverständnis und eine dispensationalistische Geschichtsschau. Vergleicht man einzelne Endzeitszenarien und Bestimmungen des Antichristlichen miteinander, wird deutlich, dass der Kern des christlichen Fundamentalismus nicht allein im Verständnis der Heiligen Schrift als wörtlich inspiriert, als unfehlbar, als irrtumslos in allen ihren Aussagen, liegt, sondern in einer besonderen Art der Frömmigkeit, die von Fundamentalisten als die einzig wahre dargestellt wird. „Fundamentalisten sind keine Buchstabengläubigen oder zumindest keine konsequenten. Man könnte dagegen sagen, dass das Hauptproblem für einen fundamentalistischen Exegeten in der Entscheidung liegt, welcher Abschnitt wörtlich zu nehmen ist und welcher nicht.“¹² Wie einzelne Aussagen (z.B. über den Antichristen) verstanden und interpretiert werden, ist in hohem Maße vom Gesamtverständnis des Christlichen, von gegenwartsanalytischen Einschätzungen und einem sehr spezifischen Verständnis der prophetischen und apokalyptischen Texte der Bibel abhängig.

3. Eine fundamentalistische Bibelauslegung wird den apokalyptischen Texten der Heiligen Schrift nicht gerecht. Apokalyptik „hat immer von der Übertragbarkeit der Rollen gelebt“.¹³ Über Rom wird nicht direkt gesprochen. Vielmehr spricht der Seher

von Babylon. „Das Kleid des Widersachers Gottes, im Beispiel der stolzen ausbeuterischen Stadt, wird von verschiedenen Trägern nacheinander getragen: von Tyros, Babylon, Rom. ... Die Träger sind ähnlich und unähnlich.“¹⁴ Definitive Identifikationen der apokalyptischen Darstellung mit innergeschichtlichen Ereignissen gehen an der Intention der Texte vorbei. Sie haben erhebliche politische Implikationen auch dann, wenn sie sich unpolitisch verstehen.

4. In den Spekulationen über den Antichristen, wie sie im christlichen Fundamentalismus begegnen, wird der metaphorische Charakter apokalyptischer Sprache verkannt. Was für alle Wahrsager gilt, trifft auch auf spekulative Aussagen zum Antichristen zu. Je konkreter sie werden, desto größer ist ihre Fehlerquote. Die christliche Hoffnung vermittelt jedoch kein privilegiertes Endzeitwissen. „Apokalyptik bedeutet nicht Weissagen, Schielen oder Spekulieren, sondern ist der ganz rationale Entwurf eines gerechten Miteinanders“.¹⁵ Es ist die Funktion apokalyptischen Denkens, „die bestehende irdische Wirklichkeit immer wieder zu öffnen und jede Neigung zu zerstören, die sie immer wieder für absolut erklären möchte. Apokalyptisches Denken zerstört den Absolutheitsanspruch menschlicher Systeme, die regelmäßig auf einer bestimmten Machtkonzentration beruhen. Die Rolle der Kirche ist im Sinne der Apokalyptik auf der Seite der Opposition gegen jede staatliche Macht. Der Apokalyptik geht es ferner um die Reha-

bilitierung der Opfer irdischer Macht und gleichzeitig um Gewaltverzicht für die Gegenwart“.¹⁶ Auch heute ist es Aufgabe der Kirche und Theologie, das Böse zu entlar-

Apokalyptik: der rationale Entwurf eines gerechten Miteinanders

ven, die Usurpation des Christlichen zu entzaubern und totalitäre Ansprüche aufzudecken. Es widerspricht christlicher Hoffnung in Zuschauerhaltung auf die Eskalation von antichristlicher Macht zu starren und die Geschichte deterministisch ihrem unausweichlichen Ende entgegenlaufen zu lassen.

5. Die fundamentalistische Schrifthermeneutik kennt keine Mitte der Schrift und vergisst, dass die biblische Apokalyptik im wörtlichen Sinne einer Enthüllung, „Entdeckung“¹⁷ zu verstehen ist und auf das Christuszeugnis ausgerichtet bleibt. Die Hoffnungsaussagen der Bibel sind nicht durch den neugierigen Blick in die Zukunft gewonnen, sondern gründen in der Erfahrung der Glaubenden, dass der Gekreuzigte von Gott auferweckt wurde und lebt. Die Erwartung eines neuen Himmels und einer neuen Erde entlässt nicht aus irdischen Verantwortlichkeiten. Sie bleibt der Erde treu und fördert den Mut, das zu tun, was die Liebe zum Leben, und die Hoffnungsfähigkeit im Leiden unterstützt. So ist es Aufgabe der Christen, den apokalyptischen Endzeitbildern auch in ihrer Sperrigkeit und Fremdheit treu zu bleiben und sie zu bewahren. Sie werden aber auch den Mut zur Unterscheidung haben müssen gegen-

über Formen der Frömmigkeit, die zwar die apokalyptischen Bilder der Bibel festzuhalten beanspruchen, aber übersehen, dass in diesen die Hoffnung der Märtyrerkirche zur Sprache kommt und das Kommen Gottes und die Neuschöpfung der Welt im Zentrum der Erwartung stehen. Eine theologisch verantwortete Redeweise vom Antichristen stellt eine „prophetische Sprachhandlung dar, einschließlich des Irrtumsrisikos einer solchen“.¹⁸ Sie ist keine historische Feststellung, sondern zielt auf die Unterscheidung des Christlichen. Auf solche Sprachhandlungen bleibt die Kirche Jesu Christi auf ihrem Weg durch die Zeit angewiesen.

ANMERKUNGEN

- ¹ Ernst Troeltsch, Glaubenslehre. Nach Heidelberger Vorlesungen aus den Jahren 1911 und 1912. Mit einem Vorwort von Marta Troeltsch, München / Leipzig 1925, 36.
- ² Hans-Josef Klauck, Art. Antichrist, I. Neues Testament, in: RGG4 Bd.1, 531.
- ³ Vgl. Jürgen Ebach, Apokalypse und Apokalypstik, in: Heinrich Schmidinger, Zeichen der Zeit. Erkennen und Handeln, Innsbruck 1998, 214.
- ⁴ A.a.O., 214.
- ⁵ Hal Lindsey/Carole C. Carlson, Alter Planet Erde wohin? Im Vorfeld des Dritten Weltkrieges, Wetzlar 1972 (Der amerikanische Titel lautet: The Late Great Planet Earth, Grand Rapids 1970).
- ⁶ A.a.O., 133.
- ⁷ A.a.O., 7.
- ⁸ A.a.O., 223.

- ⁹ „Was heute in der Welt geschieht, ist Wegbereitung für das Auftreten des Antichristen.“ Ebd. 133.
- ¹⁰ Tim LaHaye / Thomas Ice, Countdown zum Finale der Welt. Ein Bildführer zum Verständnis biblischer Prophetie, Dillenburg 2003.
- ¹¹ Victor und Victoria Trimondi, Krieg der Religionen. Politik, Glaube und Terror im Zeichen der Apokalypse, München 2006, 37.
- ¹² James Barr, Fundamentalismus, München 1981, 77.
- ¹³ Klaus Berger, Wie kommt das Ende der Welt? Gütersloh 2002, 177.
- ¹⁴ A.a.O., 177.
- ¹⁵ A.a.O., 25.
- ¹⁶ A.a.O., 25.
- ¹⁷ Ebach 214.
- ¹⁸ Walter Sparr, Art. Antichrist, III. Dogmatisch, in: 4RGG Bd.1, 534-536, hier 536.

Quelle: gekürzte Version aus: Der Antichrist im christlichen Fundamentalismus, in: Mariano Delgado / Volker Leppin (Hg.), Der Antichrist. Historische und systematische Zugänge, Fribourg / Stuttgart 2011, S. 413-424.

Zur Person:

Reinhard HEMPELMANN ist Evangelischer Theologe und Pfarrer. Er war seit 1992 zunächst Referent, später bis 2019 Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen und ist seit 2003 Lehrbeauftragter im Institut für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Wolfgang Palaver über Peter Thiel

Im Gespräch mit Henning Klingen (kathpress)

Aus europäischer Sicht irritiert es, wenn Thiel sagt, die Zukunft entscheide sich an der Religionsfrage. Ist das ein spezifisch amerikanischer Blick?

WP: Ja, aber auch in Europa war das nicht unbekannt. Die entscheidende Frage lautet jedoch: Welche Religion und mit welchem Inhalt? Heute sehen wir eine starke Tendenz zu nationalistisch-konservativen religiösen Strömungen. Gleichzeitig gibt es bei Nichtreligiösen ein Vakuum. Mit schlechten religiösen Konzepten kann es sehr leicht in eine katastrophale Richtung gehen.

Thiel spricht von Apokalypse und Antichrist. Was treibt ihn um, und wovor hat ein so machtvoller Mann eigentlich Angst?

WP: Zunächst sollte man die Angst vor der Apokalypse ernst nehmen: Seit Hiroshima leben wir mit der Möglichkeit der Selbstauslöschung der Menschheit. Es gibt auch gute Gründe, sich vor Klimakatastrophe, Atomkrieg oder technologischen Risiken zu fürchten. Interessant ist, dass Thiel weniger den Untergang fürchtet als die politische Reaktion darauf. Er hat Angst, dass berechnete Ängste zu extremen Regulierungen und zu Konstruktionen eines Weltstaates führen, den er als antichristliche Welttyrannis deutet: totale Kontrolle, keine Außenräume mehr, Erstarrung.

Der Antichrist als Paradigma kann dann auch politisch mobilisieren, etwa über den „Katechon“, den Aufhalter. Folgt das am Ende nicht einer autoritären Logik?

WP: Thiel betont selbst, dass der Katechon nicht zu stark werden dürfe, weil er sonst in den Antichristen kippt. Gleichzeitig gibt es politische Effekte: Institutionen werden geschwächt, Multilateralismus unterminiert. Hinzu kommen Widersprüche in Thiels eigener Biografie, etwa seine gleichgeschlechtliche Ehe und Familie, die kaum zu neo-integralistischen Staatsmodellen passen.

Ist Peter Thiel selbst der gefährliche Denker, oder liegt die Gefahr darin, dass politische Akteure seine Motive aufgreifen?

WP: Ein Multimilliardär hat heute enorme Wirkungsmacht. Unabhängig von politischer oder theologischer Ausrichtung sind solche Vermögenskonzentrationen ein Problem für die Demokratie. In den USA gilt das besonders. In diesem Sinn ist Thiel gefährlich. Hinzu kommt eine Theologie, die in meinen Augen – etwa bei Katechon und Antichrist – Carl Schmitt sehr nahekommt. Diese Verbindung halte ich für problematisch, erst recht, wenn sie mit Milliarden unterfüttert ist.

Quelle: <https://shorturl.at/nZWEV>

Spezialkurs Wien | 6./7. November 2026
Apokalypse und Antichrist. Peter Thiel – Joachim von Fiore – Neues Testament
 vgl. Seite 25

Den Glauben zeitgemäß zum Klingen bringen

Dorothee BAUER im Gespräch

Wie lange lehren Sie schon bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Seit fünf Jahren. Begonnen habe ich im Sommer 2022 mit einem Fernkurs in Tainach, inzwischen bin ich überwiegend bei den Kursen am Stephansplatz im Einsatz.

Welches Fach tragen Sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN vor?

Theologie der Spiritualität

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Im Unterschied zu eher „kopflastigen“ Fächern bietet die Spiritualität die Möglichkeit, den Reichtum spiritueller Traditionen mit der eigenen (Glaubens-)Biographie in Beziehung zu bringen. Ich schätze an meinem Fach gerade diese lebensnahe, konkrete Ausrichtung. Daher ist mir wichtig, dass die Teilnehmenden nicht nur Kenntnisse über verschiedene historische Spielarten von Spiritualität bekommen, sondern spüren: Dieses Fach hat etwas mit mir zu tun. Es freut mich, wenn sie nicht nur Wissen mitnehmen, sondern auch einen Text, einen Gedanken, eine Persönlichkeit, die sie über den Kurs hinaus begleitet.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

www.theologiskurse.at



Unbedingt! Da ist zum einen die Vertiefung in Inhalte, oft angeregt durch Rückfragen von Teilnehmenden, die noch mehr wissen wollen. Vor allem lerne ich von den sehr unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmenden, die Inhalte oft auf unkonventionelle Weise deuten oder sehr persönlich mit ihren Lebenserfahrungen verknüpfen. Dann ertappe ich mich dabei zu denken: Aha, so habe ich das noch nicht gesehen!

Welche Erfahrung bei den Theologischen Kursen haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Mein erster Fernkurs in Tainach gehört sicherlich zu meinen Highlights bei den Theologischen Kursen. Die wertschätzende Atmosphäre, der gute Austausch, die persönlichen Kontakte und das gemeinsame Lachen – daran denke ich gerne zurück!

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Gerade arbeite ich an einem Forschungsprojekt im Grenzbereich zwischen Musik und Theologie. Wie kann Musik den Glauben in einer zeitgemäßen Ausdrucksweise zum Klingen bringen und welche Impulse bieten Musikstücke für das theologische

Nachdenken über Gott? Dabei beschäftige ich mich mit der Sequenz „Dies irae“ über das Jüngste Gericht – vom Zweiten Vatikanischen Konzil aus der Liturgie verabschiedet, im Musikleben, Filmschaffen und apokalyptischen Lebensgefühl vieler Menschen jedoch hoch präsent und aktuell. Was bedeutet das heute für die theologische Rede vom Jüngsten Gericht?

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Es gibt einige Theologinnen und Theologen, von deren Art zu denken, von deren Offenheit und Spiritualität ich viel gelernt habe. Mich faszinieren auch „Grenzgänger:innen“, die sich um die Vermittlung von Glaubensinhalten in Kultur, in die säkulare Welt bemühen.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Da gibt es einige: Mich persönlich spricht die Begegnung zwischen Jesus und Zachäus an (Lk 19,1-19): Zachäus, der – getrieben von einer Sehnsucht – auf dem Baum versteckt in Beobachterposition hockt und von Jesus gesehen, angesprochen und auf den Boden heruntergeholt und ermutigt wird zu konkreten Schritten der Nachfolge, die seinem Leben eine neue und erfüllende Ausrichtung geben.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Meinrad Walter, Das klingende Kirchenjahr. Zu jedem Sonn- und Festtag wird ein Musikstück vorgestellt und zum Bibeltext in Beziehung gesetzt. Ein sehr schönes Buch, das mancherlei neue Perspektiven eröffnet.

Welche Musik hören Sie gerne?

Am liebsten höre ich klassische Musik. Hier schlägt meine musikalische Vergangenheit durch, ich habe neben der Theologie auch Musik (Cello) studiert. Bach, Schubert, Brahms, Mendelssohn ... aber auch Komponisten des 20. Jhs. und zeitgenössische Musik finde ich sehr spannend, mit Olivier Messiaen z. B. habe ich mich eingehend beschäftigt.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich höre und spiele gerne Musik! An den Wochenenden verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie, wir haben zwei Kinder im Schulalter.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

Überall dort, wo ich einen guten Geist spüre, eine wertschätzende Gemeinschaft erlebe, die auch Neues wagt und Freude am Glauben hat. Das waren und sind in meinem Leben unterschiedliche kirchliche Orte.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Mit Freunden aus meiner Freiburger Studentenzeit.

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Dass ich einmal zufrieden und dankbar auf mein Leben zurückblicken kann!

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person: Dorothee BAUER, ist Diplommusikerin und promovierte Theologin. Ihre Doktorarbeit befasst sich mit einem Orgelstück von Olivier Messiaen über das Mysterium der Eucharistie. Seit 2021 ist sie Postdoc-Assistentin am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Universität Wien und seit 2017 Assistentin im Büro von Kardinal Schönborn.

Der Theologische Kurs | Lehrgang Theologie

Eine Einladung zur umfassenden Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben.

Den Theologischen Kurs gibt es in drei Varianten: Sie alle bieten wissenschaftlich verantwortetes philosophisch-theologisches Basiswissen und fördern die reflexive und argumentative Auseinandersetzung mit Glaubensfragen. Biblisch fundiert und in der Tradition kirchlichen Lebens und Lehrens stehend, formulieren sie den katholischen Glauben im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Hintergrundwissen – Einsicht in Zusammenhänge – begründbare Standpunkte.

Wählen Sie – je nach Standort, zeitlichen Möglichkeiten und Lern-Vorlieben – das für Sie passende Kurs-Modell:

- **FERNKURS aus ganz Österreich:** 5 Semester, wahlweise mit Studienwochen oder Studienwochenenden (in St. Pölten, Salzburg oder Batschuns)

INFORMATIONSVANSTALTUNGEN

mit Prof. Mag. Erhard LESACHER in **ST. PÖLTEN (Bildungshaus St. Hippolyt)**

Freitag, 18. September 2026, 15.30 – 16.45 Uhr (Info-Veranstaltung)

Danach: Theologischer Appetizer: »Das Jüngste Gericht in 40 Minuten«, 17.00 – 17.40 Uhr

Bischöflicher Campus Augustinum, Lange Gasse 2, 8010 Graz

mit Prof. Mag. Erhard LESACHER in **St. Virgil SALZBURG**

Mittwoch, 23. September 2026, 17.30 – 19.00 Uhr (Info-Veranstaltung)

mit Prof. Mag. Erhard LESACHER in **BATSCHUNS (Bildungshaus Batschuns)**

Donnerstag, 24. September 2026, 16.00 – 16.45 Uhr (Info-Veranstaltung)

Davor: Theologischer Appetizer: »Das Jüngste Gericht in 40 Minuten«, 17.00 – 17.40 Uhr

mit Mag. Oliver ACHILLES, **ONLINE**

Donnerstag, 15. Oktober 2026, 17.30 – 18.45 Uhr (Info-Veranstaltung)

- **VOR ORT am Stephansplatz 1010 Wien:** 4 Semester, mehrere Termine zur Wahl:

Kurstyp I: Montag, 15.00 – 18.15 Uhr oder Dienstag, 18.00 – 21.15 Uhr

Kurstyp II: Montag, 17.00 – 20.15 Uhr oder Donnerstag, 08.30 – 11.45 Uhr

INFORMATIONSEBEND mit Prof. Mag. Erhard LESACHER in **WIEN**

Mittwoch, 9. September 2026, 17.45 – 19.00 Uhr (Info-Veranstaltung)

Davor: Theologischer Appetizer: »Das Jüngste Gericht in 40 Minuten«, 17.00 – 17.40 Uhr

1010 Wien, Stephansplatz 3/3.Stock

- **THEOLOGISCHER KURS ONLINE:** 4 Semester, jeweils Donnerstag, 18.00 – 21.00 Uhr

ONLINE-INFORMATIONSEBEND mit Mag. Oliver ACHILLES

Donnerstag, 3. September 2026, 17.30 – 18.45 Uhr (Info-Veranstaltung)

THEOLOGISCHE
KURSE



September bis November 2026

SPEZIALKURSE

Puchberg | Tainach | Eisenstadt
Wien

STUDIENREISEN
ASYNCHRONE ONLINE-MODULE

SEP
2026

Anmeldung bis
10.09.2026



THEOLOGISCHE KURSE

Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag

90,- | 80,- | 100,-

auch ONLINE

persönliche Beratung:
01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG

über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl



WIEN | 25. / 26. September 2026

Rut, Ester, Judit

Frauen in Bedrängnis

Die biblischen Figuren Rut, Ester und Judit begegnen in kunstvollen literarischen Erzählungen, die die Fantasie der Lesenden bis heute beflügeln. Ihre ermutigenden Botschaften richten sich an all jene, die schwierigen politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen ausgesetzt sind.

Programm:

Freitag, 25. September 2026, 16:00 - 20:30 Uhr

Rut – Ester – Judit:
Frauen in Bedrängnis. Eine Zusammenschau
(Öffentlicher Vortrag im Rahmen des „Bibelpfades“ des Österr. Katholischen Bibelwerks)
Univ.-Prof. Dr. Agnethe SIQUANS, Universität Wien

Das Buch Rut
Mag. Dr. Johanna (Hanneke) FRIEDL BA, THEOLOGISCHE KURSE

Samstag, 26. September 2026, 09:00 - 16:00 Uhr

Das Buch Ester
Univ.-Prof. Dr. Veronika BACHMANN, Universität Würzburg

Das Buch Judit
Dr. Elisabeth BIRNBAUM, Österreichisches Katholisches Bibelwerk



WIEN | 2. / 3. Oktober 2026

**Thomas von Aquin –
Bibelauslegungen und Gebete**

Neben den systematischen Werken verfasste Thomas eine Vielzahl an Bibelauslegungen und spirituellen Texten, wie z. B. die Auslegung des Vaterunser oder eucharistische Hymnen. Diese zeigen eine enge Verbindung von wissenschaftlicher Theologie und persönlicher Frömmigkeit – ein Grundcharakter der Theologie, der auch für heute relevant ist.

Programm:

Freitag, 02. Oktober 2026, 16:00 - 20:30 Uhr

Catena aurea:
Kommentar zu den Evangelien im Jahreskreis
Univ.-Prof. Dr. Marianne SCHLOSSER, Universität Wien

Hymnen und Sequenzen des Thomas
Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner TÜCK, Universität Wien

Samstag, 03. Oktober 2026, 09:00 - 16:00 Uhr

Der Beginn unserer Weisheit:
Der Johannesprolog als Schlüssel zum Werk des Thomas
Dr. Hanns-Gregor NISSING, Universität Luzern

Die Summe unserer Hoffnung: Das Vaterunser
Dr. Hanns-Gregor NISSING, Universität Luzern

OKT
2026

Anmeldung bis
14.09.2026



THEOLOGISCHE KURSE

Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag

105,- | 95,- | 120,-

auch ONLINE

persönliche Beratung:
01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG

über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du
bleibst, da bleibe auch ich.
Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.
Rut 1,16

Das Staunen ist eine Sehnsucht nach Wissen.
S.th. I-II 32,8 c
Alles Unvollkommene strebt zur Vollendung.
S.th. I-II 16,4 c

OKT 2026
NOV 2026

Anmeldung bis
21.09.2026



THEOLOGISCHE KURSE

Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag

105,- | 95,- | 120,-

auch ONLINE

persönliche Beratung:
01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG

über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl



WIEN | ab 12. Oktober 2026 | 6 Termine

Kirchenlehrerinnen

Frauen, die Glaube und Kirche prägen

Aufgrund ihrer theologischen Tiefe und spirituellen Bedeutung wurde bisher vier Frauen der Ehrentitel „Kirchenlehrerin“ zugesprochen. Der Spezialkurs stellt diese herausragenden Frauen (Hildegard von Bingen, Teresa von Ávila, Katharina von Siena und Thérèse von Lisieux) vor und erweitert den Blick um die Märtyrerin Edith Stein und die evangelische Theologin Dorothee Sölle, um zu zeigen, wie Frauen maßgeblich zur theologischen und geistlichen Entwicklung des Christentums beigetragen haben.

Programm:

Freitag, 02. Oktober 2026, 19:00 - 20:30 Uhr

Hildegard von Bingen

PD Lic. Dr. habil. Karl-Heinz STEINMETZ, InstiTEM

Montag, 19. Oktober 2026, 19:00 - 20:30 Uhr

Teresa von Ávila

Andrea WINKLER, Germanistin und Schriftstellerin

Montag, 09. November 2026, 19:00 - 20:30 Uhr

Katharina von Siena

Univ.-Prof. Dr. Marianne SCHLOSSER, Universität Wien

Montag, 16. November 2026, 19:00 - 20:30 Uhr

Thérèse von Lisieux

Mag. Dr. Elisabeth MAIER, Musikhistorikerin

Montag, 23. November 2026, 19:00 - 20:30 Uhr

Edith Stein - Teresia Benedicta vom Kreuz OCD

Mag. Dr. Elisabeth MAIER, Musikhistorikerin

Montag, 30. November 2026, 19:00 - 20:30 Uhr

Dorothee Sölle

Mag.a Ulrike FRANK-SCHLAMBERGER,
Klinische Seelsorge Ausbildung Österreich



WIEN | 16. / 17. Oktober 2026

Phänomen Stadt

Die Anfänge

Die Wurzeln westlicher urbanen Siedlungsstrukturen liegen im Alten Orient. Dieser Kurs beginnt mit dessen frühesten städte-ähnlichen Siedlungen, behandelt wichtige historische Epochen und verweilt an Orten und Zeitpunkten, die sich als entscheidend für die weitere Entwicklungen erwiesen haben. Letztlich geht es um die Frage, wie die städtische Umwelt die menschliche Psyche und gesellschaftliche Strukturen prägt.

Programm:

Freitag, 16. Oktober 2026, 16:00 - 20:30 Uhr

Ursprünge der Stadt im Alten Orient (Bronzezeit bis ca. 550 v. Chr.)
(Videozuspielung)

Prof. DDr. Dr. h.c. Dieter VIEWEGER,
DEI Jerusalem & Amman / Bergische Universität Wuppertal

Die antike griechische Polis
Univ.-Lekt. Dr. Alfred DUNSHIRN,
Institut für Philosophie, Universität Wien

Samstag, 17. Oktober 2026, 09:00 - 16:00 Uhr

Städte der Levante in der persischen und hellenistischen Zeit
(Videozuspielung)

Prof. DDr. Dr. h.c. Dieter VIEWEGER,
DEI Jerusalem & Amman / Bergische Universität Wuppertal

Rom, die ewige Stadt
PD Mag. Dr. Johannes PREISER-KAPPELLER,
Institut für Mittelalterforschung, Österreichische Akademie der
Wissenschaften

Das neue Rom: Byzanz – Konstantinopel – Istanbul
PD Mag. Dr. Johannes PREISER-KAPPELLER,
Institut für Mittelalterforschung, Österreichische Akademie der
Wissenschaften

OKT
2026

Anmeldung bis
25.09.2026



THEOLOGISCHE KURSE

Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag

105,- | 95,- | 120,-

auch ONLINE

persönliche Beratung:
01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG

über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl



NOV
2026

Anmeldung bis
09.10.2026



THEOLOGISCHE KURSE

Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag

145,- | 130,- | 160,-

persönliche Beratung:

01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG

über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl



WIEN | ab 5. November 2026 | 4 Donnerstage

Die Bibel in der Kunst

Der Bogen von den Anfängen bis zum neuen
Himmel und zur neuen Erde

Sie begeben sich auf eine Reise durch die Bibel mit Bildern und Klängen. Sie veranschaulicht den immensen Reichtum von rund 1800 Jahren christlicher Kunst und schlägt einen weiten Bogen: beginnend mit der Entstehung der Welt und der Erwartung des Messias hin zur Lehre Jesu aus dem Blickwinkel der vier Evangelien. Von hier aus geht es dann zu den Visionen vom Ende der Zeiten, wie sie sich in der Endgerichtsrede bei Matthäus und in der Offenbarung des Johannes finden.

Programm:

Donnerstag, 05. November 2026, 09:00 - 12:30 Uhr

DIE ANFÄNGE

1. Schöpfung und Urgeschichten
(Sündenfall, Kain und Abel, Arche Noah)

ERWARTUNG

2. Vom König David zum kommenden Messias

Donnerstag, 12. November 2026, 09:00 - 12:30 Uhr

ERFÜLLUNG

3. Jesus, der Heiland (Markus-Evangelium)
4. Jesus und die Verlorenen (Lukas-Evangelium)

Donnerstag, 19. November 2026, 09:00 - 12:30 Uhr

5. „Ich bin ...“ (Johannes-Evangelium)
6. Kreuz und Auferstehung

Donnerstag, 26. November 2026, 09:00 - 12:30 Uhr

VOLLENDUNG

7. Das Endgericht (Matthäus 25)
8. Der neue Himmel und die neue Erde (Offenbarung des Johannes)

Referent: Dr. Gustav DANZINGER

mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien



WIEN | 6. / 7. November 2026

Apokalypse und Antichrist

Peter Thiel – Joachim von Fiore – Neues Testament

Der Antichrist, die weithin verdrängte, aber vielleicht provokanteste Gestalt der christlichen Endzeiterwartung, erscheint nicht nur als Widerpart Christi, sondern als Deutungsfigur für Macht, Verführung und falschen Frieden – von der Spätantike bis in die Gegenwart. Ausgehend von Peter Thiels eigenwilliger und politisch brisanter Girard-Interpretation thematisiert der Kurs exemplarisch wirkmächtige Deutungen von Apokalypse und Antichrist sowie ihre biblischen Grundlagen. Ein Kurs über Endzeit – und über die bleibende Herausforderung, den Antichrist zu erkennen.

Programm:

Freitag, 06. November 2026, 16:00 - 20:30 Uhr

Die neue Aktualität von Apokalypse und Antichrist
Günther Anders – René Girard – Peter Thiel
(Öffentlicher Vortrag der AKADEMIE am DOM)

Univ.-Prof. i. R. Dr. Wolfgang PALAVER, Universität Innsbruck

Apokalyptik und Antichrist in Spätantike und Mittelalter
Wider die Herrschaft antigöttlicher Mächte
– Drei-Zeiten-Lehre Joachim von Fiore

Prof. MMag. Dr. Andrea RIEDL, Universität Regensburg

Samstag, 07. November 2026, 09:00 - 16:00 Uhr

Geschichte als unendlicher Fortschritt oder Apokalypse?
Von Francis Bacon über das Dritte Reich
um Autoritarismus der Gegenwart

Univ.-Prof. DD. Johann SCHELKSHORN, Universität Wien

Weltangst, Weltende und Antichrist in der Populärkultur
Filme und Computerspiele auf dem Prüfstand

MMag. Stefan GUGEREL, Institut für Religion und Frieden, Wien

Apokalyptik im Alten und Neuen Testament
Die Gestalt des Antichrist in den Johannesbriefen
und der Offenbarung des Johannes

ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Martin STOWASSER, Universität Wien

NOV
2026

Anmeldung bis
09.10.2026



THEOLOGISCHE KURSE

Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag

105,- | 95,- | 120,-

auch ONLINE

persönliche Beratung:

01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG

über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

NOV
2026

Anmeldung bis
16.10.2026



**Bildungshaus
Schloss Puchberg**
Puchberg 1
4600 Wels

freier Beitrag
105,- | 95,- | 120,-

persönliche Beratung:
01 51552-3702
Heidelinde
Autengruber-Thüry

ANMELDUNG
über Website oder
E-Mail: fernkurs@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

Mitveranstalter:
Bildungshaus Schloss
Puchberg, Wels



PUCHBERG | 13. / 14. November 2026

Kirchenrecht – Warum und wozu?

Grundrechte – Leitungsstrukturen –
Sakramentenrecht – Kirche und Staat

Das Kirchenrecht soll vor Willkür und Ungerechtigkeiten schützen. Manchmal erscheint es aber als Bremse jeglicher Veränderung. Warum gibt es das Kirchenrecht? Wie funktioniert es? Wo betrifft es einen jeden einzelnen von uns und was hat es mit einer Kirchenreform zu tun? Sperrige Themen, die sich als überraschend lebensrelevant erweisen werden.

Programm:

Freitag, 13. November 2026, 15:30 - 18:00 Uhr

- „Wir verkünden das Evangelium, nicht das Kirchenrecht!“
- Warum und wozu kirchliches Recht?
- Welche Funktion hat das Recht in einer Kirche der Liebe?

Freitag, 13. November 2026, 19:00 - 21:00 Uhr

- Religionsfreiheit in der Kirche?
- Welche Rechte und Pflichten der Gläubigen kennt das kirchliche Gesetzbuch?
- Wie steht es um Grundrechte in der Kirche?

Samstag, 14. November 2026, 09:00 - 12:00 Uhr

- Das Sakramentale im Recht
- Die Kirche als Sakrament.
- Sakrament als „Heiligungsdienst“
- Fragen zu Spender, Empfänger und gültiger Feier der Sakramente.

Samstag, 14. November 2026, 14:00 - 17:00 Uhr

- Römischer Machtapparat oder Dienst an der universalen Sendung der Kirche?
- Wie funktionieren universalkirchliche Leitungsstrukturen, wie jene einer Diözese?
- Papst und Kurie, Bischof und Diözese, Pfarrer und Pfarrgemeinde – Themen des kirchlichen Verfassungsrechts.
- Ist die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters eine Glaubensgemeinschaft?
- Verhältnis Staat – Kirche
- Religionsrecht

Referent: Dr. Gerald GRUBER, Ordinariat der Erzdiözese Wien



WIEN | ab 13. November 2026 | 4 Freitage

Teresa von Ávila – Die innere Burg

Teresa von Ávila schildert in der „inneren Burg“ die Veränderungen und Verwandlungen, die mit einer „Seele“ einhergehen, die durch allerlei Ängste und Turbulenzen hindurch nicht aufhört, Gottes Freundschaft und Liebe zu empfangen. „Glücklich die Seele, die sie (die Vereinigung mit Gott) erlangt hat, denn sie wird schon in diesem Leben voll Ruhe sein und im andern auch.“ – *Sólo Dios basta!* (Gott nur genügt!)

An vier Abenden werden ausgewählte Passagen aus Teresas „Die innere Burg“ gemeinsam gelesen.

Eingeladen sind alle, die eine vage Sehnsucht nach innerer Ruhe verspüren. Lektüre, Erarbeitung zentraler Texte, Gespräch und Austausch wechseln sich ab. Es werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Programm:

Freitag, 13. November 2026, 17:00 - 20:30 Uhr

Teresa von Ávila und der Hintergrund ihres Schreibens

Freitag, 11. Dezember 2026, 17:00 - 20:30 Uhr

Die Seele als kristalline Burg

Freitag, 15. Januar 2027, 17:00 - 20:30 Uhr

Praktiken der Sammlung und Früchte inneren Betens

Freitag, 19. Februar 2027, 17:00 - 20:30 Uhr

Herausforderungen des mystischen Wegs

Referentin:

Andrea WINKLER, Germanistin und Schriftstellerin

NOV 2026
FEB 2027

Anmeldung bis
16.10.2026



THEOLOGISCHE KURSE
Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag
145,- | 130,- | 160,-

persönliche Beratung:
01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG
über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

Denn wie es im Himmel viele Wohnungen gibt,
so gibt es auch viele Wege dahin.

Teresa von Ávila

NOV
2026

Anmeldung bis
23.10.2026



Bildungshaus Sodalitas
Propsteiweg 1
9121 Tainach

freier Beitrag
105,- | 95,- | 120,-

persönliche Beratung:
01 51552-3702
Heidelinde
Autengruber-Thüry

ANMELDUNG
über Website oder
E-Mail: fernkurs@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

Mitveranstalter:
Bildungshaus Sodalitas
Tainach | Katholisches
Bildungswerk Kärnten



TAINACH | 20. / 21. November 2026

Spiritualität der Wüste

In der Bibel und in der christlichen Glaubensgeschichte spielt die Wüste von den so genannten „Wüstenvätern“ bis in die Gegenwart eine bedeutende Rolle. Der Spezialkurs erschließt die Grundzüge einer „Spiritualität der Wüste“ und gibt Impulse für das eigene Leben.

Programm:

Freitag, 20. November 2026, 17:00 - 21:00 Uhr

- Bibel: Die Wüste als theologischer Ort
- Frühchristliche Wüstenaskese
- Überlieferung: mündlich („Sag mir ein Wort“) – später schriftlich (Apophthegmata Patrum) – Origenes (†254) – Evagrius Ponticus (†399) – Johannes Cassian († ca. 435) – Pachomius (†346) – Benedikt von Nursia (†560)
- Athanasius von Alexandrien (†373) – Antonius der Große (†251) – Abbas Poimen – Abbas Rufos u. a.

Dr. Christoph BENKE, Schriftleitung GEIST & LEBEN

Samstag, 21. November 2026, 09:00 - 16:30 Uhr

- Ausführliche Lektüre: „Weisung der Väter“ (Apophthegmata Patrum)
- Was zählt zur Wüstenspiritualität? – Christozentrik, Bibel, Mitmensch, Stellenwert der (Hand-)Arbeit, (unablässiges) Beten – der geistliche Kampf: Umgang mit den Gedanken – die Laster (später: Hauptsünden)
- Das Motiv „Wüste“ in der christlichen Glaubensgeschichte: Entstehung des Mönchtums – Kartäuserspiritualität (z. B. Bruno von Köln, †1101) – Deutsche Mystik (v. a. Meister Eckhart OP, †1328) – Charles de Foucauld (†1916) – Alfred Delp SJ (†1945)
- Die Wüste bestehen: Geistliche „Trockenheit“ als Lebens- und Glaubenskrise, Kirche in der Wüste, Aporie und Stillstand (J. J. Hermesen)

Dr. Christoph BENKE, Schriftleitung GEIST & LEBEN



WIEN | 20. / 21. November 2026

Der Koran – eine Hinführung

Die Botschaft des Qur'an (Koran), Grundlage der islamischen Religion und Kultur, ist in Europa immer noch weitgehend unbekannt. Der Spezialkurs bietet eine geschichtliche Einführung in die Entstehungszeit des Koran, den kulturellen Kontext und die Eigenart seiner Botschaft und Theologie. Der Qur'an als Text der Spätantike greift sowohl das Weltbild als auch die damaligen religiösen Traditionen von Juden und Christen auf. Zahlreiche Erzählungen und Personen der biblischen Heilsgeschichte werden im Koran neu in den Blick genommen. Im Zentrum des Kurses stehen daher die Lektüre und das Verständnis der qur'anischen Texte.

Diese Hinführung wird von der islamischen Religionspädagogin, Mevlida Mešanović, und (Peter) Anna Zeillinger von den Theologischen Kursen gemeinsam vorgetragen. Sie bringt sowohl die aktuellen historischen und literarischen Erkenntnisse der Entstehungszeit des Qur'an wie auch die islamische Darstellung der qur'anischen Botschaft zur Sprache.

Programm:

Freitag, 20. November 2026, 16:00 - 20:30 Uhr

- Altarabischer und spätantiker Kontext der Entstehung des Qur'an
Univ.-Lekt. Mag. Dr. (Peter) Anna ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

- Das Leben Muhammads
und die Botschaften der frühen mekkanischen Suren

Prof. Mag. Mevlida MEŠANOVIĆ, BEd PhD
Private Pädagogische Hochschule Augustinum Graz

Univ.-Lekt. Mag. Dr. (Peter) Anna ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Samstag, 21. November 2026, 09:00 - 16:00 Uhr

- Gemeinsames Erbe von Bibel & Qur'an
Jüdische und christliche spirituelle und religiöse Praxis im Qur'an

- Medina: Zwischen Theologie, Politik und Offenbarung:
Die Vielschichtigkeit des entstehenden Buches Qur'an erkunden

Prof. Mag. Mevlida MEŠANOVIĆ, BEd PhD
Private Pädagogische Hochschule Augustinum Graz

Univ.-Lekt. Mag. Dr. (Peter) Anna ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

NOV
2026

Anmeldung bis
23.10.2026



THEOLOGISCHE KURSE
Stephansplatz 3
1010 Wien

freier Beitrag
105,- | 95,- | 120,-

persönliche Beratung:
01 51552-3708
Christa Baier

ANMELDUNG
über Website
oder E-Mail:
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl



NOV
2026

Anmeldung bis
30.10.2026



**Haus der Begegnung
Eisenstadt**

Kalvarienbergplatz 11
7000 Eisenstadt

freier Beitrag

105,- | 95,- | 120,-

persönliche Beratung:

01 51552-3702

Heidelinde

Autengruber-Thüry

ANMELDUNG

über Website oder

E-Mail: fernkurs@

theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

Mitveranstalter:

Forum Katholischer

Erwachsenenbildung

der Diözese Eisenstadt



EISENSTADT | 27. / 28. November 2026

Verborgene Schriften

Der biblische Kanon umfasst im Judentum wie auch für evangelische und katholische Christ*innen unterschiedlich viele Schriften. Zur Zeit ihrer verbindlichen Festlegung kursierten weit mehr Texte jüdischer und christlicher Herkunft als – aus verschiedenen Gründen – in die Heiligen Schriften aufgenommen wurden. Als sogenannte „Apokryphen“ wurden sie verboten, verborgen, verdrängt – und sind dennoch bis heute wirksam. Tauchen Sie mit ein in die faszinierende Welt der „verborgenen Schriften“.

Programm:

Freitag, 27. November 2026, 16:30 - 20:30 Uhr

- Apokryph/Parabiblich? Eine Begriffsklärung
- Henoch und die Folgen

Samstag, 28. November 2026, 09:00 - 16:00 Uhr

- Das Buch der Jubiläen
- Das Thomasevangelium
- Das Kindheitsevangelium des Jakobus
- Konsequenzen für heute?

Referent:

Mag. Oliver ACHILLES, THEOLOGISCHE KURSE

Wer die Deutung dieser Worte findet,
wird den Tod nicht schmecken.

EvThom Logion 1



STUDIENREISE | 20.3.2027 bis 26.3.2027 | 7 Tage

Sizilien – Schmelztiegel der Kulturen

In Sizilien trafen im Laufe der Jahrhunderte die bedeutendsten Kulturen des Mittelmeerraums aufeinander. Aus der gegenseitigen Befruchtung bildete sich – eingebettet in die großartige Landschaft – Neues und Einzigartiges heraus. Zu Recht gilt Sizilien als „Schmelztiegel der Kulturen“. Diese Studienreise führt von der phönizischen und griechischen Antike über die römische Spätantike, das frühchristliche Zeitalter und die normannisch-arabisch-byzantinische Synthese des Mittelalters bis hin zum sizilischen Barock. Der interdisziplinäre Ansatz verbindet archäologische, kunsthistorische und theologische Perspektiven.

Themen Einführungsseminar:

Geschichte Siziliens | Byzantinische Mosaiken in Sizilien | römische, spätantike und frühchristliche Denkmäler: Segesta, Selinunt, Tal der Tempel, Agrigent, Syrakus, Taormina | Sizilianischer Barock

Themen Reise:

Phönizische & griechische Antike: Segesta, Selinunt, Agrigent, Syrakus, Taormina | Römische Spätantike: Villa Romana del Casale | Frühchristliches Zeitalter: Katakomben von San Giovanni und Kathedrale in Syrakus | Byzantinisch-normannische Synthese: Palermo (Dom, Cappella Palatina, La Martorana), Monreale, Cefalù | Gotik & Mittelalter: Palazzo Chiaramonte-Steri | Sizilianischer Barock: Noto, Catania

Einführungsseminar:

Freitag, 05. März 2027, 16.00 - 20.00 Uhr

Samstag, 06. März 2027, 09.00 - 16.00 Uhr

Studienreise:

Samstag, 20. März bis Freitag, 26. März 2027

Inkludierte Leistungen:

Einführungsseminar, Unterlagen, Flug, Busfahrt, 6 Nächte Halbpension im 4-Sterne-Hotel, alle Eintritte laut Programm

Wissenschaftliche Leitung:

Univ.-Ass. Mag. DDr. Davide BIANCHI,

Österreichische Akademie der Wissenschaften

MAR
2027

Anmeldung bis
15.12.2026



Beitrag 2.485,-

Einzelzimmerzuschlag
685,-

persönliche Beratung:

01 51552-3708

Susanne Fischer

ANMELDUNG

Bitte fordern Sie

Detailinfos und das

Anmeldeformular an:

01 51552-3708

spezialkurse-wien@

theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

Mitveranstalter:

TUI ReiseCenter Murau

OKT
2027

Anmeldung bis
30.06.2027



Beitrag 1.985,-

Einzelzimmerzuschlag
645,-

persönliche Beratung:
01 51552-3708
Susanne Fischer

ANMELDUNG

Bitte fordern Sie
Detailinfos und das
Anmeldeformular an:
01 51552-3708
spezialkurse-wien@
theologischekurse.at

begrenzte Teilnehmerzahl

Mitveranstalter:

Kulturreferat für Sieben-
bürgen / TUI ReiseCenter
Mura



STUDIENREISE | 23.10.2027 bis 30.10.2027 | 8 Tage

Moldau – Südbukowina – Marmarosch

Klöster, Siedlungen und Kulturen

Über Nordsiebenbürgen durch die Bicaz-Klamm zur Moldau. Tauchen Sie ein in die Geschichte Moldaus mit seinen beeindruckenden Klosterkirchen, berühmt durch die wunderbaren Malereien an den Außenwänden: Suceava, Voronet und Moldovita (UNESCO-Weltkulturerbe). Auf der anderen Seite des Karpatenbogens begegnen wir in der Marmarosch Spuren jüdischer Geschichte.

So unbekannt diese Landschaft und ihre Geschichte für viele auch sein mag, gehört sie doch zu den herausragenden Zeugnissen der europäischen Kultur.

Themen Einführungsseminar:

Geschichte Rumäniens | Die (jüdische) Bukowina in Rumänien | Kunst und Literatur zu Marmarosch, Bukowina, Moldau und nördlichem Siebenbürgen | Religions- und Glaubensgemeinschaften | Widerstand und Erinnerung: Kommunismus in Rumänien

Themen Reise:

Klausenburg/Cluj (Stadtzentrum mit Michaelskirche, Hasengartner Friedhof) | Neumarkt/Târgu Mures (Kulturpalast, Burg) | Kreuzburg/Piatra Neamt (Stadtbesichtigung) | Karpaten | Bicaz-Klamm | Flusslandschaft des Sereth/Siret | Moldauklöster (Voronet, Moldovita und Suceava) | Radautz (Synagoge) | Oberwischau/Viseul de Sus (Stadtbesichtigung) | Marmaroschiget/Sighetu Marmatiei (Elie Wiesel-Haus und Sighet Memorial – ehem. Gefängnis, heute Gedenkstätte für die Opfer von Kommunismus und Widerstand)

Einführungsseminar:

Freitag, 10. September 2027, 16.00 – 20.30 Uhr

Samstag, 11. September 2027, 09.00 – 15.30 Uhr

Studienreise:

Samstag, 23. Oktober bis Samstag, 30. Oktober 2027

Inkludierte Leistungen:

Einführungsseminar, Unterlagen, Busfahrt, 7 Nächte Halbpension in 3- und 4-Sterne-Hotels, alle Eintritte laut Programm

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Heinke FABRITIUS, Kulturreferentin u. a. für Siebenbürgen, Bukowina, Maramuresch und Moldau



ONLINE-MODULE | Kursstart: 6. Oktober 2026 | 5 Termine

Das Glaubensbekenntnis

Das christliche Credo ist nach der Bibel der einflussreichste Text des Christentums. Vieles darin werden Sie gut nachvollziehen können, manches mag fremd und oder gar unverständlich wirken. Welche Schätze enthält das Glaubensbekenntnis für die heutige Zeit?

Der Kurs umfasst vier Module, die auch einzeln gebucht werden können.

Themen: Was ist ein Glaubensbekenntnis? | Welche Fassungen des Credos gibt es? | Wozu wurden die Credos verwendet? | Was bedeutet „Glaube(n)“? | Gott als Vater | Gott als Schöpfer | Jesus Christus, Gottes Sohn | Die Menschwerdung | Kreuz und Auferstehung | Der Heilige Geist | Die Kirche | Die Auferstehung der Toten

Online-Meetings:

Dienstag, 20. Oktober, 10. November, 15. Dezember 2026

14. Januar, 9. Februar 2027 – jeweils 18:00 – 19:30 Uhr

PD Dr. Piotr KUBASIAK | HS-Prof. Dr. Hubert Philipp WEBER |
Prof. Mag. Erhard LESACHER | Prof. Dr. Isabella BRUCKNER



ONLINE-MODULE | Kursstart: 6. Oktober 2026 | 9 Montage

Bibel-Griechisch

Bibel-Griechisch ist die Sprache des Neuen Testaments. Angefangen vom griechischen Alphabet begleitet Sie der Kurs durch alle grammatikalischen Aspekte der griechischen Sprache bis zu dem Punkt, an dem Sie Bibeltexte selbst lesen und übersetzen können. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Der Kurs umfasst acht Module.

Themen: Grundelemente der griechischen Grammatik | Grundvokabular | Übungen | Übersetzungen | vertiefende Informationen

Online-Meetings:

Montag, 19. Oktober, 9. November, 14. Dezember 2026

Montag, 18. Januar, 15. Februar, 15. März 2027

Montag, 12. April, 10. Mai, 14. Juni 2027

– jeweils 18:30 – 20:00 Uhr

Dr. Alfred FRIEDL, Universität Wien / University of the Free State

OKT 2026
FEB 2027

Anmeldung bis
05.10.2026



ONLINE

freier Beitrag
90,- | 80,- | 100,-

persönliche Beratung:
01 51552-3710
Eva-Maria Wiesinger

ANMELDUNG

E-Mail: online@
theologischekurse.at

OKT 2026
JUN 2027

Anmeldung bis
05.10.2026



ONLINE

freier Beitrag
290,- | 260,- | 320,-

persönliche Beratung:
01 51552-3710
Eva-Maria Wiesinger

ANMELDUNG

E-Mail: online@
theologischekurse.at



NOV 2026
JUN 2027

Anmeldung bis
09.11.2026



ONLINE

freier Beitrag
190,- | 170,- | 210,-

persönliche Beratung:
01 51552-3710
Eva-Maria Wiesinger

ANMELDUNG
E-Mail: online@
theologischekurse.at

DEZ 2026
MAR 2027

Anmeldung bis
30.11.2026



ONLINE

freier Beitrag
70,- | 60,- | 80,-

persönliche Beratung:
01 51552-3710
Eva-Maria Wiesinger

ANMELDUNG
E-Mail: online@
theologischekurse.at

Mitveranstalter:
Österreichisches Katholi-
sches Bibelwerk



ONLINE-MODULE | Kursstart: 10. November 2026 | 9 Dienstage

Glauben mit Herz & Hirn

Theologische Module

Ein roter Faden durch die Theologie für Glaubende, Zweifelnde und Interessierte. Der Glaube, der in Erfahrungen mit Gott, mit Menschen und mit der Welt gründet, sucht das Verstehen.

Der Kurs umfasst acht Module, die auch einzeln gebucht werden können.

Themen: Christsein heute | Der Glaube an Gott | Liturgie | Christliche Ethik | Die Bibel | Die Kirchengeschichte | Weltreligionen | Schöpfung und Vollendung

Online-Meetings:

Dienstag, 24. November, 15. Dezember 2026

19. Januar, 16. Februar, 9. März, 6.+27 April, 25. Mai, 15. Juni 2027

– jeweils 18:00 – 19:30 Uhr

PD Dr. Piotr KUBASIAK | Prof. Mag. Erhard LESACHER |
Mag. DDr. Ingrid FISCHER | Dr. Stephanie HÖLLINGER |
Dr. Elisabeth BIRNBAUM | Dr. Annemarie PILARSKI BA |
Dipl.-Theol. Mag. Lothar HANDRICH



ONLINE-MODULE | Kursstart: 1. Dezember 2026 | 4 Termine

Die große Story der Bibel

Rote Fäden durch die Heilige Schrift

Die große Story der Bibel reicht von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht. In dieser Geschichte gibt es drei „Narrative“, die sich durch die ganze Bibel ziehen: Der Gott Israels ist der Herr der Welt – Die Option Gottes für die Armen – Gott gibt nicht auf. Ein Angebot für alle, die die Bibel wenig oder gar nicht kennen!

Der Kurs umfasst drei Module, die auch einzeln gebucht werden können

Themen: Der Gott Israels ist der Herr der Welt | Schöpfung / Befreiung aus Ägypten | Die Gebote zur Bewahrung der Freiheit | Königsherrschaft Gottes | Recht und Gerechtigkeit | Macht und Machtkritik | Kreuz und Auferstehung | Gott gibt nicht auf

Online-Meetings:

Mittwoch, 16. Dezember 2026

Montag, 11. Januar, 8. Februar, 8. März 2027 – jeweils 18:00 – 19:30 Uhr

Dr. Elisabeth BIRNBAUM, Österreichisches Katholisches Bibelwerk
Dipl.-Theol. Friedrich BERNACK, Domberg-Akademie, emeritiert

WARUM?



DIE FURCHE stellt Fragen.
Seit mehr als 80 Jahren.

Jetzt Abo bestellen!
im NAVIGATOR alle Artikel online seit 1945
www.furche.at/abo | Tel: 01 512 52 61 52
aboservice@furche.at





Lava © ThK



Scan mich ein!

THEOLOGISCHE KURSE
Institut Fernkurs für theologische Bildung
Wiener Theologische Kurse
AKADEMIE am DOM

1010 Wien, Stephansplatz 3
Tel.: +43 1 51552-3703
office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

Qualitätstestiert nach LQW und Ö-Cert | Mit freundlicher Unterstützung von:

Österreichische
Bischofskonferenz


KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien

FORUM
katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich

 **Bundesministerium**
Frauen, Wissenschaft
und Forschung